

wir auch dem gelehrten Pariser von 1744 zutrauen; wenn er die Worte las, so ist es außerordentlich naheliegend und beinahe selbstverständlich, daß er als Entstehungsort des Codex Prüm annahm. Somit bieten die Verse m. E. keinen Anhalt für die These, daß diese Hs. das Geschenk Lothars darstellt, und ich glaube, daß wir bei DELISLES Ansicht bleiben müssen.

Daß der Katalog auf Prüm riet, lag um so näher, als eine Beziehung des Kaisers L. zu Tours sonst, soweit ich sehe, ganz unbekannt ist; der Vf. hat natürlich V. 18 vom Eintritt in das Kloster Prüm verstanden und dabei nicht bedacht oder nicht gewußt, daß damals die Kaiserin (vgl. V. 22) längst tot war. Davon, daß Lothar einmal als Mönch in Tours hätte eintreten wollen, kann selbstverständlich keine Rede sein, liegt doch Tours gar nicht in seinem Reiche, man wird zweifellos an Gebetsverbrüderung denken müssen; dazu stimmen auch die sich anschließenden Verse

Scilicet ut humilis donum capiatque supernum.

20 Nempe ipsi grex toto nisu cunctipotentem

Pro virtute Augusti et prosperitate perenni

Pro veneranda et coniuge necnon prole precatur.

Das ist der Lohn für das kostbare Geschenk. Von dieser Verbrüderung scheint sonst nichts bekannt zu sein.

---